

Volle Stadt

„Eine kleine Spende für einen armen Mann“, ruft ein kleiner, schmutziger Bettler mit einem fehlenden Arm in einer verpinkelte Ecke auf der Straße. Mary quetscht sich durch die Menschenmenge und legt dem Mann ein paar Pfund auf den Schoß. Sie ist frustriert, heute hatte sie schon mindestens fünf Bettlern Geld gegeben. In London gibt es ja an jeder Straßenecke einen Bettler der um Geld bittet. Wenn man ihnen dann etwas gegeben hat und ihnen den Rücken zu dreht, holen sie ihren fehlenden Arm wieder aus ihrem zerschnitten Marc O’Polo-Hemd heraus... Da steht nun ein silbern angemalter Mann, der so tut, als wäre er eine Statue. Oh nein, was soll Mary jetzt nur tun, eigentlich wollte sie heute noch shoppen gehen, aber wenn sie dem noch was gibt, dann hat sie nur noch genug für ein Armband und ein Paar Flip-Flops und sie weiß, dass sie in zehn Sekunden bei dem Mann stehen würde und ihr Geldbeutel ein paar Geldstücke weniger wiegen würde. Da hatte sie recht. Mary gab dem Mann vier Pfund. Er schüttelt ihr die Hand, legt den Arm um sie und schießt ein Foto mit ihr. Jetzt hat sie nur noch Geld für ein Armband. Mary rennt in den nächst gelegenen Laden, damit ihr kein Bettler mehr über den Weg läuft und sie kein Geld mehr verliert. Mary sucht sich ein silbernes Armband mit einem blauen Stein daran aus. Sie geht zur Kasse. Hinter der Theke steht eine junge blondierte Frau mit engen Jeans, einer bauchfreien purpurroten Bluse und mindestens fünfzehn Zentimeter hohen Stöckelschuhen. Mary legt das Armband auf die Theke. „Das macht dann drei Pfund“, sagt die Frau gelangweilt. Während sie spricht sieht man ihren blauen Kaugummi, der zwischen ihren Zähnen hängt. Mary wühlt in ihrer Handtasche und murmelt: „Ich muss nur noch schnell meinen Geldbeutel suchen“. Die Frau verdreht die Augen und guckt auf ihre pink lackierten Fingernägel. Mary schaut in allen Taschen nach, ihren Geldbeutel findet sie nicht. Sie legt das Armband verzweifelt wieder an seinen Platz, dann schlurft sie mit blassem Gesicht aus dem Laden. Sie setzt sich auf einen Stein am Straßenrand. Da fällt ihr plötzlich ein, wo ihr Geldbeutel sein könnte. Mary läuft zum silbern angemalten Mann, in seiner Tasche funkelt etwas noch mehr, als sein Körper. Mary greift blitzschnell in seine Tasche: Da ist ihr Geldbeutel!

Von Sahar Seidl